

18. April 2025 – **Karfreitag**

**Lesungen des Tages:** Jes 52,13 – 53,12;  
Hebr 4,14–16; 5,7–9;  
Joh 18,1 – 19,42

Doch er wurde durchbohrt wegen  
unserer Vergehen, wegen unserer  
Sünden zermalmt. Zu unserem Heil  
lag die Züchtigung auf ihm, durch  
seine Wunden sind wir geheilt.

Jes 53,3

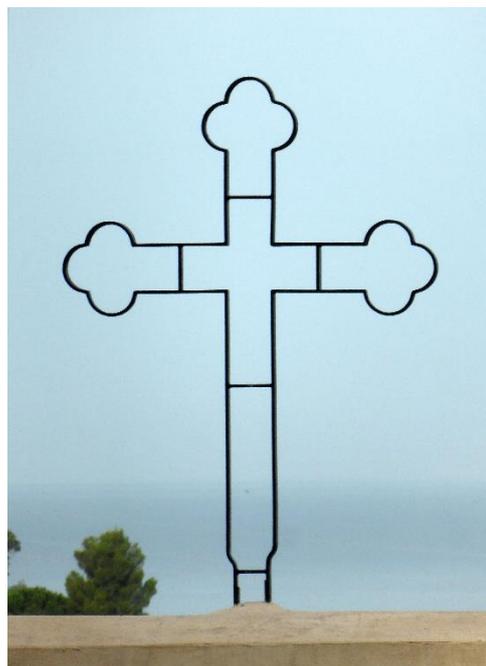


Foto: Ingrid Penner

## Wunden

Wunden schmerzen, entstellen,  
durchkreuzen den Plan.  
Sie bremsen den Lauf.

Du kannst nicht, wie du es möchtest.  
Mit Wunden kommst du nicht weit.

Du kannst sterben daran.

Wie gut, wenn die Wunde heilbar ist.

So schnell wie möglich.

So gut es geht.

Und dann dieses Wort:

Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Nicht, dass man die Wunde heilen müsste,  
sondern dass die Wunde des einen  
den anderen heilt.

Der Karfreitag glaubt an die Heilkraft der Wunde:

das Wunder des sich schenkenden Lebens.

den Sinn der erlittenen Schläge.

Nicht ungetrübte Gesundheit

hält Menschen im Leben,

sondern, was sie füreinander

zu erleiden bereit sind.

Schmerz – für jemand gelitten – heilt.

Matthäus Fellingner